



Ringggg.

Es klingelte an der Tür. „Mia kannst du öffnen“, rief meine Mutter aus dem Wohnzimmer. „Ok“ Antwortete ich und schlürfte zur Tür.

An der Tür stand ein schwarz gekleideter Mann. „Hallo Ich bin der Anwalt deiner Oma“: sagte er ernst. Ein ungutes Gefühl breitete sich in mir aus. Meine Oma war sehr wichtig für mich weil mein Vater in meiner Kindheit starb.

Meine Mutter war die ersten Monate so traurig, dass sie sich kaum um mich kümmern konnte. Deswegen zog meine Oma ein und kümmerte sich wie eine echte Mutter um mich. Als ich gerade 11 geworden war zog meine Oma in ein Altersheim weil sie mehr Hilfe brauchte. Ich besuchte sie jeden Tag. Doch gestern war sie sehr müde gewesen und hatte mich nachhause geschickt.

Ich wachte wieder aus meinem Tagestraum auf und sah, wie er sich mit meiner Mutter in der Küche unterhielt. „Komm mal Mia, ich muss dir was erzählen“ sagte meine Mutter mit einer komischen Stimme. Ich ging langsam in die Küche und setzte mich auf dem Stuhl am Fenster. Nach einer gefühlten Ewigkeit sagte meine Mutter „Deine Oma ist heute Nacht verunglückt.“ Ich fühlte mich wie ausgeknipst. Mein ganzer Körper zitterte. Kurz danach räusperte sich der Anwalt leise „Es.....gibt noch was“. Er guckte mich an. „Deine Oma hat dir was hinterlassen“. Er kramte ein kleines Päckchen aus seiner Aktentasche. „Hier“. Ich nuskelte ein Dankeschön und ging traurig die Wendeltreppe hoch in mein Zimmer. Ich guckte leise auf das Päckchen. Es war klein und in rosa Seidenpapier eingewickelt. Was könnte Oma mir vererbt haben? Ich setzte mich auf mein Bett und öffnete das Päckchen langsam. Im Päckchen lag eine blaue Schachtel. Ich öffnete diese Schachtel vorsichtig. In der Schachtel lag ein Amulett zum aufklappen. Ich nahm das Amulett vorsichtig in die Hand und klappte es behutsam auf. Im Amulett war ein Text eingraviert. „Von Elise An Mia“ las ich langsam. Ich streichelte behutsam über den Text. „Warum musste ausgerechnet Oma sterben!“, dachte ich. Als Ich das Amulett genauer anguckte, bemerkte ich das es innen einen roten Stein gab. Der war rubinrot und glitzerte im Sonnenlicht. Ich fühlte mich wie angezogen und berührte den Stein langsam. Plötzlich kam ein kalter Nebelzug aus dem Stein und bildete einen Kreis. Ich erschrak. Was passierte? Als ich auf meine Handyuhr guckte, sah ich das es schon 7:30 war. Meine Schule begann schon in 1 Stunde!

Meine Mutter war bestimmt schon gegangen. Ich sprintete zu meinem Schrank und holte mir saubere Kleidung raus. Ich zog sie mir an und legte mir das Amulett an. Danach nahm ich meinen Rucksack und rannte runter zur Tür. Ich nahm mir den Schlüssel und öffnete die Tür. Genau in dem Moment, als ich die Tür öffnete, flog das Amulett hoch und die Nebelwolke verwandelte sich in eine Figur. Die Figur entwickelte sich immer weiter, bis es einen großen Knall gab und das Amulett an meinen Hals fiel. Erst nach ungefähr einer Minute erkannte ich wieder etwas. Ich sah eine Große Figur die mich an irgendwas erinnerte. Dann erkannte ich sie; es war meine Oma. Alles stimmte, ihr warmes lächeln und ihre etwas bucklige Nase, die

ich von ihr geerbt hatte! Ich fiel ihr um den Hals. "Ich dachte du wärst tot" sagte ich! "Ja mein Kind. Ich bin nicht lebendig. Es ist sehr schwer es zu erklären, es ist die Kraft deiner Liebe und dem Amulett, das mich am Leben hält" sagte meine Oma. „Ist jetzt alles normal und du lebst“ fragte ich? „Nein leider nicht, Aber einen Tag hat Gott uns geschenkt.“ sagte meine Oma Traurig. "Nur du siehst mich“. „Muss ich zur Schule? Ich will den ganzen Tag mit dir verbringen!“ sagte ich. „Niemand sieht mich ja! Ich kann mitkommen!“ Sagte meine Oma.

Wir gingen zusammen zur Schule wie wir es früher jeden Tag gemacht hatten. Ich fühlte mich wie die fünfjährige Mia die neben ihrer Oma umher hüpfte. Die Schule war nicht langweilig wie immer und ich hatte das Gefühl eine Freundin zu haben. Wenn jemand einen doofen Kommentar sagte oder ich an die Tafel gehen musste streichelte Oma meinen Rücken und lächelte ihr warmes Omalächeln und ich traute mich.

Nach der Schule gingen wir zusammen Nachhause. "Was willst du machen Mia" fragte Oma erwartungsvoll! "Wir können zum See gehen und ein Picknick machen und dann baden" sagte ich. "Okay" antwortete sie. Ich wusste das wir noch einen alten Badeanzug von Oma hatten. Ich kramte meinen Bikini aus meinem Schrank und holte Omas alten Badeanzug aus Mamas Schrank. Danach ging ich in die Küche und packte zwei Brötchen vom Frühstückstisch in den Picknickkorb. Danach ging ich mit Oma raus. Es war ein warmer Tag im September und bestimmt auch der letzte. Wir gingen Hand in Hand durch den Wald und ich berichtete, was so in den letzten Tagen passiert war. Nach dem buckligen Baum kamen wir auch schon zum See runter. Es war viel bewachster als ich es in Erinnerung hatte.

Das Letzte mal, als ich da war, war ich 11! Wir zogen uns um und ich ging zum Wasser runter. "Soll ich auf dich warten?" fragte ich. Nein geh du ruhig schon inden Se, ich komme hinterher" antwortete Oma. Das Wasser war kühl. Ich freute mich schon so auf das Schwimmen, weil ich seit meinem 11 Lebensjahr nicht mehr Schwimmen war. Meine Mutter war wasserscheu und badete nur wenn das Wasser über 25 grad war. Deswegen ging ich immer nur mit Oma schwimmen. Ich fühlte mich so gut im Wasser. Als mir das Wasser bis zum Bauch ging, nahm ich meinen ersten Schwimmzug. Ich fühlte mich superfrei. Nach ein paar Minuten rannte meine Oma auch ins Wasser. "Wasserschlacht!" schrie sie und wir fingen eine große Wasserschlacht an.

Wir hatten viel Spaß und blieben im Wasser, bis wir nicht mehr konnten. "Wollen wir jetzt unsere Brötchen essen?" fragte ich erschöpft. Es war schon ein bisschen dunkel und die Sonne ging grad unter. Wir setzten uns entgegeneinander. "Oma kannst du nicht führ immer bleiben?" sagte ich. "Jeder stirbt mal und ich hatte das schönste Leben was man haben kann" sagte Oma. Eine Zeit war es still. Ich ging näher an sie und kuschelte mich an sie. Sie leuchtete Schwächer. "Wie lange bleibst du noch" fragte ich. "Ich Weiß nicht aber ich fühle mich leichter also ich glaube bald verschwinde ich" sagte meine Oma. Die Tränen kamen wieder. "Aber ich kann nicht ohne dich leben" schluchteste ich! "Du bist auch das Wichtigste für mich" sagte sie. Ihr leuchten wurde schwächer. "Du hast mein Leben verbessert! Du musst wissen das dein Vater dich so geliebt hat und er hat mir vor seinem Tot eine Aufgabe gegeben. Das es dir gut geht. Ich hoffe ich habe sie erfüllt sagt sie und eine Träne kullerte über ihre Wange. "Ja du hast sie erfüllt. Du sollst aber nicht gehen schluchteste ich und viel ihr um den Hals". "Ich werde nur von der Erde verschwinden aber nicht aus deinem Herten!" sagte sie bevor sie ganz verblasste. Ich sass eine ganze Ewigkeit da und weinte. Dann

öffnete ich das Amulett nochmal und eine neue Schrift entstand! Das Amulett blitzte und eine roter Blitz fur drüber. Ein Bild von mir und Oma vor 5 Jahren entstand und es stand: *Ich liebe dich Mia*. Ich fühlte mich besser! Meine Oma wird immer für mich da sein! Sie ist nur von der Welt verschwunden doch nicht aus meinem Herten!

Denn Liebe stirbt niemals. Nicht einmal wenn die Person die man Liebt Tod ist.

